

Jesus macht alle satt



Jesus hat, nachdem er bekannt geworden war, einiges ins Rollen gebracht in Galiläa, dem Gebiet um den See Genezareth im Norden von Israel, in dem er zuerst aufgetreten ist. Aufgewachsen war Jesus in Nazareth, das ein Stück weg vom See liegt.

Als er mit zwölf noch als Kind eine Reise mit den Eltern nach Jerusalem, der Hauptstadt Israels, unternahm, wurden die Gelehrten im Tempel bereits aufmerksam auf ihn. Denn Jesus war als Kind schon selbst ein Gelehrter, der den Priestern etwas zu sagen hatte.

Als Erwachsener hatte Jesus dann in der Synagoge, also im Gotteshaus von Nazareth, die Menschen zum Erstaunen gebracht, als er einmal aus der Hl. Schrift einen damals schon alten Satz des Propheten Jesaja gelesen hat, der hieß: „Ich bin gekommen, um den Menschen die frohe Botschaft, Freiheit und Heilung zu bringen.“ Anschließend sagte er nämlich: „Heute ist dieses Wort, das ich euch gerade aus der Hl. Schrift vorgelesen habe, in Erfüllung gegangen.“

Nach seiner Taufe im Jordan hat er Menschen gewonnen, die mit ihm zogen, um genau dies zu tun: Die Botschaft von Gott zu verkünden, die Menschen von Last und Schuld zu befreien und Kranke zu heilen.

Wo Jesus auftrat, kamen Menschen zusammen, um ihn zu hören und um Kranke zu bringen.

Als er einmal davon müde wurde, stieg er in ein Boot und fuhr mit seinen Freundinnen auf die andere Seite des Sees Genezareth. Aber die Menschen folgten ihm bis auf die andere Seeseite und noch mehr Menschen kamen dazu.

Als Jesus die vielen sah, die sich wieder versammelt hatten, hatte er Mitleid mit ihnen und predigte und heilte bis zum Abend. Dann merkte er wie die Menschen unruhig und ungeduldig wurden, auch weil sie Hunger bekamen.

Kennst du das, wenn man hungrig ist? Da wird man schon mal zankig und ungenießbar.

Weil die Gegend einsam war, fragte er seinen Freund Philippus: „Woher bekommen wir Brot, damit diese Leute zu essen haben?“ Dieser antwortete: „Brot für zweihundert Denare, reichen nicht. Und dann hätte jeder nur ein kleines Stück.“ Denare, so nannte man damals das Geld - wir heute sagen Euro in unserem Land. Zweihundert Denare - so viel verdiente ein Mann damals im ganzen Jahr. Das war eine große Summe. Außerdem war auch nirgendwo eine Stelle, wo man so viel Brot hätte kaufen können. Es waren nämlich 5000 Menschen versammelt, heißt es in der Bibel.

„Was ist denn da an Brot?“ fragte Jesus. Da brachte ein anderer Freund von Jesus mit Namen Simon Petrus einen kleinen Jungen. Der zog vier Brote aus seinem Beutel und gab sie Jesus: „Hier, meine Brote kannst du haben, Jesus.“

Andere mögen den Jungen gefragt haben: „Wenn du die Brote weggibst, wovon willst du dann noch satt werden?“ Der Junge aber schaute vertrauensvoll auf Jesus.

Jesus sagte: „Die Menschen sollen sich zu Gruppen ins Gras setzen.“ Als dies geschehen war, nahm Jesus das Brot des Jungen, sprach ein Dankgebet darüber, brach es und ließ es von seinen Freunden an die 5000 Menschen verteilen.

Die Menschen aßen und sprachen miteinander. Die Stimmung wandelte sich ins Gute. Ja wahrscheinlich war es dort wie auf einem großen Fest. Vielleicht haben die Menschen ja auch gesungen und getanzt.

Als alle satt waren sagte Jesus zu seinen Freundinnen und Freunden: „Sammelt die Reste ein, damit nichts verdirbt.“ Sie sammelten zwölf Körbe voll mit dem, was nach dem Essen übrig blieb.

Wie oft hatte Jesus schon zu den Menschen gesagt: „Ihr müsst die Welt anschauen wie die Kinder. Ihr müsst werden wie die Kinder.“ Und wieder war es ein Kind, das so viel Vertrauen zu Jesus und Gott hatte, dass es seinen ganzen Proviant weggab.

Andere in der Menge werden das, was sie mithatten, vielleicht ängstlich zurückgehalten haben, aus Furcht, es teilen zu müssen mit den vielen, die sie umstanden. Der kleine Junge hat seine Brote weggegeben und Jesus hat diese ausgeteilt.

Vielleicht haben dadurch auch andere das ‚Ängstliche‘ abgelegt können und ihren Proviant auch zum Essen in die Mitte gelegt.

Auf jeden Fall ein Teilungswunder, das Jesus dort vollbracht hat damals am See Genezareth.

Möge diese Geschichte uns heute noch Mut machen mit den anderen zu teilen, was wir haben, und das, was wir besitzen und können, in die Gemeinschaft einzubringen. Dann hat Jesus auch uns mit seiner frohen Botschaft erreicht.

Heute - jetzt - hier!

Katholisch in Hürth für Familien

KINDER aus der Kiste
KIRCHE

Text: Pastoralreferent Wigbert Spinrath

Katholisch-in-Huerth.de

Mail: familien@katholisch-in-huerth.de